

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probst.

Ersch. tägl. Morg. 7 U. Inserate,
b. Spaltzelle 5 Pf. werben b. Ab. 7
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen
in der Expedition: Johannes-Allee
und Waisenhausstraße 6.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei
unentgeldl. Lieferung in's Haus.
Durch die Reg. Post vierteljährlich
12 Rgr. Einzelne Nummern
1 Rgr.

Nr. 36.

Dienstag, den 5. Februar

1861.

Dresden, den 5. Februar.

— Se. Maj. der König hat an Stelle des jüngst verstorbenen Herrn Grafen v. Einsiedel-Wolkenburg den Rittergutsbesitzer und Friedensrichter Herrn Georg v. Miltitz auf Siebenichen, herz braunschw. Kammerherrn, zum Mitglied der Ersten Kammer ernannt.

— Offentliche Gerichtsverhandlungen: Morgen Mittwoch den 6. Hauptverhandlung gegen den Mühlburschen Carl Friedrich Bieret aus Tannenberg wegen Diebstahls. Vors. Gerichtsrath Ebert. — Vorm. 11 Uhr: Hauptverhandlung wider den Steinseher Friedr. Gottlob Kunath wegen Diebstahls. Vors. Gerichtsrath D. Spill.

— Der soeben im Druck erschienene Gesetzentwurf, einen Zusatz zum Heimathgesetz vom 26. Nov. 1834 betr., bestimmt, daß außer durch Ansässigkeit mit einem Wohngebäude und durch Gewinnung des Bürgerrechts die Heimathangehörigkeit am Wohnorte, gleichviel ob Stadt oder Land, auch begründet wird durch die Anmeldung zu einem nach dem Gewerbegezege der Anmeldepflicht unterliegenden, so wie durch Erlangung der Concession zu einem nach demselben Gesetze von Concession der Verwaltungsbehörde abhängigen Gewerbebetriebe, jedoch nicht sofort, sondern erst nach 5jährigem Aufenthalt und Gewerbebetrieb.

— In der am 30. Januar abgehaltenen Stadtverordnetensitzung ward zunächst auf Vortrag der Verfassungsdeputation zur Veräußerung einiger Parzellen des vormaligen Cavillereigrundstücks nach einigen, vom Stadtv. D. Stübel ausgesprochenen Bedenken, die von den Stadtv. Teucher und Referent D. Kieber widerlegt wurden, die Genehmigung ertheilt, jedoch rücksichtlich der Bedingungen eine Abänderung gewünscht. — Auf Vortrag der vereinigten Verfassungs- und Finanzdeputation (Ref. Stadtv. Lengnich) wurde der zur Errichtung eines selbstständigen Siechhauses erforderliche Einrichtungsaufwand bewilligt. — Die Finanzdeputation berichtete über die Wiederbesetzung der zur Erledigung gelangten Stadtbaucommisarstelle, zu welcher der Lehrer der Bauwissenschaft an der Gewerbeschule zu Chemnitz, Friedrich, designirt ist, und wurde hierbei nach dem Vorschlage der Deputation der etatmäßige Gehalt dieses Beamten einstimmig auf 800 Thlr. festgesetzt (der eithere Stadtbaucommisar Vothen erhielt nur 600 Thlr. mit 200 Thlr. persönlicher Zulage); der zweite Theil des Gutachtens, daß eine weitere Erhöhung des etatmäßigen Gehaltes für diese Stelle nicht zu erwarten sei, ward nach einiger Debatte, an der sich die Stadtv. Teucher, D. Stübel, Anger, Ackermann, Walther und der Referent Jordan betheiligt, gegen 16 Stimmen angenommen. — Stadtv. Teucher stellte sodann in Anbetracht des Umstandes, daß bei Schneelagen und Frost die auf der Erde lie-

genden Platten der Feuerlöschapparate vielleicht nur nach langen Mühen zu heben und auch an Punkten angebracht seien, wo gerade bei Feuergefahr der meiste Zusammensluß von Menschen und Löschapparaten stattfinde, den Antrag: das Collegium wolle beschließen, den Stadtrath zu ersuchen, bei Anlegung von Feuerlöschapparaten an den Wasserleitungsröhren die Ausflüsse nicht wie jetzt mitten in den Straßen und an deren Kreuzungen, sondern an den Häusern oder Mauerfronten in die Höhe geleitet anbringen lassen zu wollen. Derselbe ward nach einigen Bemerkungen der Stadtv. Anger und D. Stübel einstimmig angenommen. — Hierauf wurde in der Berathung des Haushaltplanes (Referent Stadtv. D. Stübel) fortgesfahren und Pos. 18 des Ausgabekrats nach den Vorschlägen des Stadtraths und der Finanzdeputation nach einiger Debatte, woran sich die Stadtv. Walther, Küsse, Ackermann, D. Lehmann und der Referent betheiligten, zum Theil einstimmig, zum Theil mit Majorität angenommen. — Nachdem schließlich noch das Collegium die Vorschläge der Wahldeputation bezüglich der Wahl der Stadtverordneten in die Quartierämter zum Beschluss erhoben worden waren, ging dasselbe zu einer geheimen Sitzung über. (Dr. J.)

— Herr Hofrat D. Klemm richtet in der neuesten Nummer des „Sachsengrün“ an die geehrten Besitzer der alten Schlösser und Burgen in den sächsischen Landen nachstehende Bitte, deren Erfüllung gewiß allen Freunden vaterländischer Vorzeit zur größten Freude gereichen wird. Derselbe ersucht nämlich um geneigte Mittheilungen über die in den alten Ritterstühlen annoch vorhandenen Denkmäler der Vorzeit. Die Kriegsfürme, die seit dem dreißigjährigen Kriege Deutschland durchrast haben, vernichteten allerdings einen großen Theil der wertvollsten Denkmale. Indessen, es ist trotzdem gewiß noch genug des Merkwürdigen und Werthvollen aufzufinden, was bis jetzt unbeachtet geblieben ist. „Sachsengrün“ ersucht daher die geehrten Insassen der alten Schlösser, eine Rundschau in ihrem Hause zu halten und nachzuforschen, wo ein altes Wappen, ein Wahrzeichen, ein architektonisches Ornament an Thür- und Fenstergewänden, vielleicht übertünkt, sich zeigt. Oft birgt sich auf den weiten Bodenräumen das Bild eines alten Vorfahren, das lange Zeit als Verschalung diente und dadurch erhalten wurde. Nicht selten fand man unter altem Gerüll werthvolle Waffenstücke und im alten Eisen kostbare Klingen und Panzertheile. Vor Allem aber sind es die Familienarchive der alten Geschlechter, in denen oft die kostbarsten Urkunden vergessen ruhen, die wichtige Aufschlüsse über einzelne geschichtliche Ereignisse und Thatachen vergangener Zeiten gewähren. Räthet dem möge man die Sagen und Überlieferungen beachten, die sich an gewisse Uerlichkeitesten hesten und im Munde des Volkes

fortleben und dieselben sorgfältig aufzzeichnen. Mancher alte ehrwürdige Baum, mancher Felsen, Hügel, Quell, Teich, Fluss oder Bach ist der Heerd einer anziehenden Sage, an manchen alten Gemäuer oder einzeln stehende Gedächtnisse knüpfen sich Erzählungen aus alter Zeit, die nur den nächsten Nachbarn bekannt sind.

— Ernennungen, Versetzungen, Promotions in den Dienste Friedrich August Döring, zeiterster Obersteuerinspector bei der Ganzlei der Zoll- und Steuerdirektion, Nebenzollamtes I. in Nördnitz, mit dem Dienstpredicat „Obersteuerinspector“; Karl Seifert, neuer ernannter zeiterster Sekretär, als erster Sekretär im Dienst der Ganzlei der Zoll- und Steuerdirektion; Franz Klemm, Obersteuerinspector, vormaliger Dirigent des Hauptsteueramts Leipzig, als zweiter Sekretär bei der Ganzlei der Zoll- und Steuerdirektion; Karl Friedrich Wilhelm Kunke, zeiterster bei der Zoll- und Steuerrechnungsverwaltung verwendeter vormaliger Ganzlist bei der Landrentenbankverwaltung, als Bureau-Assistent bei ersterer; Arthur Emil Kranz, zeiterster Plombeur bei dem Hauptsteueramt Dresden und Amtsdienner bei dem Hauptsteueramt Riesa, mit dem Dienstpredicat „Hauptaufseher“; — Der Telegraphenverwaltung ist dem Telegraphisten Friedrich August Volenz das Dienstpredicat „Bureauvorstand“, dem Telegraphisten Julius Wilhelm Seifert u. Robert Klemm das Dienstpredicat „Obertelegraphist“ verliehen worden, und die zeitherigen Telegraphen-Ministeren Albert Joseph Mayer, Adolph Bernhard Schumann, August Leberecht Venus, Julius Robert Stichler, Friedrich Herman Pesser, Oskar Arnold, August Wilhelm Schade und Julius Waldmann zu Telegraphisten ernannt worden.

— Nach der vom Stadtkirche veröffentlichten Veröffentlichung des Resultates, welches sich bei der am 28. Januar d. J. bei den sämtlichen Bürgemeistern bischöflicher Stadt vorgenommenen Revision des Gewichts der Weisestühle darunter als Durchschnittsgewicht herausgestellt hat, ward I.) bei der Brotspeisungsschmel das schwerste Gewicht, 17 Lb., beim Buttermeist. Verner bedenklichste, 12 Lb., beim Bäckermeister Stoitsch (Reutgasse); II.) bei der Fleischerei Müller's Wittwe das schwerste 8 Lb. 9 1/2 Oz. der Bücherei Büttner's Wittwe (Vordiswalder Gasse), das leichteste 6 Lb. 3 1/2 Oz. beim Bäckermeister Wiele (Pillnitzer Straße); III.) bei dem Dreisechzigrodd das schwerste, 6 Lb. 8 Oz. beim Bäckermeister Müller (Margarethenhause), das leichteste, 4 Lb. 11 1/2 Oz. beim Bäckermeister Wiele (Pillnitzer Straße) gefunden. Der vorlegte am 6. September vor Justiz vorgenommene Revision hatte (ad. I.) als schwerstes Gericht 18 Lb., das leichteste 15 Lb. 7 1/2 Oz. ad. II.) als schwerstes 9 Lb. 1 1/2 Oz., das leichteste 7 Lb. 2 Oz., als leichtestes 5 Lb. als Durchschnittsgewicht ergeben.

— Dam Verhältnis nach soll das Augsburger Rathausberg mit seiner herrlichen Umgebung und trefflichen Einrichtung die Hände eines reichen englischen Kaufmanns übergeben, welcher nicht nur fast den ganzen alten Saal "Karl" wiederherstellen und großerartige Fabrikgebäude am Dörfchen Stettensiedlung, sondern auch die im Schoß der Freie Städte liegenden Tage zu Tage fortwährend will. Hierdurch würde dem Publikum abholen sie der Gebräuch dieser berühmten heilkraftigen Garnele entzogen werden und wäre es zu wünschen, dass von den Wiesbadenern eine Gesetzung trete, von ihren schweren Beladen fandene Kleidung doch genug sein möchten, sich zu einer Weise für das Bad zu unterstellen, es möglich wird diese Art diejenigen Zwecke der armen leidenden Menschheit zu dienen, auch wenn sie zu erhalten.

— Am 20. VIII. Nachmittags waren mehrere Kinder aus Stadt-Neudorf im Spitzhuth gekleidet, die Eltern und den Betreueren folgten. Die Kinder waren mit Stocken über die Elbquelle geworfen, wobei sie der 10jährige Knabe Schmitz in der Strom und wurde sicherlich ertrunken, sein Leib nicht bei der Stadt gehoben. Schmitz' Vater mit einem Rahmen herbeigekommen wollte und wußte rechtzeitig gerettet werden.

— Am 1. Februar feierten 75 Jahre alte Kammgärtner, Alten-Nachtwächter, Römer, in Schönfeld bei Blaustein, ein 50jähriges Dienst-Jubiläum, das selbe hat vereinzelt sehr lange unterbrochen auf bestem Augenblick in Dienstgefahren statt.

Derselbe wurde um 11 Uhr Vorm. in den Saal des lgl. Gemeindesaals beschieden, wo sich außer dem gesammten Gerichtspersonal sowie Gemeindemitgliedern von Schönfeld, so wie die sämtlichen männlichen Dienstleute vom Kammergute eingefunden hatten. Der sinnigen und angemessenen Ansprache Seiten des Herrn

des Kammgärtner, der vorsätzlich die seltene Fassung und

die des Dienstes einer Reihe seiner Standes wissen als

rechtmäßiges Vorbild diente, wurde geachtet und die der

Justiz am mancherhanden Majestät des Finanz-Ministeriums die

hohen Finanz-Ministeriums eine Confitation von 25 Lbl.

— Der volkswirtschaftliche Ortverein wird in einer näch-

sten Sitzung (den 6. Februar) die Frage der Münze an

Brüder ein, mit der deutsche Münze in weitere Beratung

gebracht werden.

— Nachdem im Laufe dieser Tage auch die "Meissner Zeitung", die von uns gebrachte Leichenpredigt des Herrn Pastor Ru-

del in Ronnappel wiedergegeben, die, wie andere Blätter bemerken,

dass Todtenpredigt des ersten Predigers, hat die Stadt

immer weiteren Seiten eine allgemeine Indignation, gegründet.

— In der "Meissner Zeitung" vom 24. Februar 1861

werden : zur nächsten Tagesgeschichte : "Die Meissner Zeitung" vom 24. Februar 1861

Frankfurt, 1. Febr. Einem Frankfurter Blatte wurde

vor kurzem aus dem Diensttheile, der dortige Regimentskommandeur des 41. Garde-Grenadier-Regiments habe gelegenlich der

Übergabe der in Berlin eingeweihten Fahne eine Rede gehalten,

in welcher u. a. auch ein "Wappenspruch" auf Bestimmtheit, Wahrhaftigkeit, das

die bejähliche Anrede von demen, Correspondenten, aufgestellt

Welle wiedergegeben ist, und daß dieselbe sich von dem inhaltlich

gegebenen Ausdrucke gegenüber einen sehr französischen Charakter

imponirte, worüber höchstes Interesse besteht.

— Ein politischer Aufschwung ist in Wien zu beobachten, das

die bejähliche Anrede von demen, Correspondenten, aufgestellt

Welle wiedergegeben ist, und daß dieselbe sich von dem inhaltlich

gegebenen Ausdrucke gegenüber einen sehr französischen Charakter

imponirte, worüber höchstes Interesse besteht.

— Ein politischer Aufschwung ist in Wien zu beobachten, das

die bejähliche Anrede von demen, Correspondenten, aufgestellt

Welle wiedergegeben ist, und daß dieselbe sich von dem inhaltlich

gegebenen Ausdrucke gegenüber einen sehr französischen Charakter

imponirte, worüber höchstes Interesse besteht.

— Ein politischer Aufschwung ist in Wien zu beobachten, das

die bejähliche Anrede von demen, Correspondenten, aufgestellt

Welle wiedergegeben ist, und daß dieselbe sich von dem inhaltlich

gegebenen Ausdrucke gegenüber einen sehr französischen Charakter

imponirte, worüber höchstes Interesse besteht.

— Ein politischer Aufschwung ist in Wien zu beobachten, das

die bejähliche Anrede von demen, Correspondenten, aufgestellt

Welle wiedergegeben ist, und daß dieselbe sich von dem inhaltlich

gegebenen Ausdrucke gegenüber einen sehr französischen Charakter

imponirte, worüber höchstes Interesse besteht.

— Ein politischer Aufschwung ist in Wien zu beobachten, das

die bejähliche Anrede von demen, Correspondenten, aufgestellt

Welle wiedergegeben ist, und daß dieselbe sich von dem inhaltlich

gegebenen Ausdrucke gegenüber einen sehr französischen Charakter

imponirte, worüber höchstes Interesse besteht.

— Ein politischer Aufschwung ist in Wien zu beobachten, das

die bejähliche Anrede von demen, Correspondenten, aufgestellt

Welle wiedergegeben ist, und daß dieselbe sich von dem inhaltlich

gegebenen Ausdrucke gegenüber einen sehr französischen Charakter

imponirte, worüber höchstes Interesse besteht.

— Ein politischer Aufschwung ist in Wien zu beobachten, das

die bejähliche Anrede von demen, Correspondenten, aufgestellt

Welle wiedergegeben ist, und daß dieselbe sich von dem inhaltlich

gegebenen Ausdrucke gegenüber einen sehr französischen Charakter

imponirte, worüber höchstes Interesse besteht.

— Ein politischer Aufschwung ist in Wien zu beobachten, das

die bejähliche Anrede von demen, Correspondenten, aufgestellt

Welle wiedergegeben ist, und daß dieselbe sich von dem inhaltlich

gegebenen Ausdrucke gegenüber einen sehr französischen Charakter

imponirte, worüber höchstes Interesse besteht.

— Ein politischer Aufschwung ist in Wien zu beobachten, das

die bejähliche Anrede von demen, Correspondenten, aufgestellt

Welle wiedergegeben ist, und daß dieselbe sich von dem inhaltlich

gegebenen Ausdrucke gegenüber einen sehr französischen Charakter

imponirte, worüber höchstes Interesse besteht.

— Ein politischer Aufschwung ist in Wien zu beobachten, das

die bejähliche Anrede von demen, Correspondenten, aufgestellt

Welle wiedergegeben ist, und daß dieselbe sich von dem inhaltlich

gegebenen Ausdrucke gegenüber einen sehr französischen Charakter

imponirte, worüber höchstes Interesse besteht.

— Ein politischer Aufschwung ist in Wien zu beobachten, das

die bejähliche Anrede von demen, Correspondenten, aufgestellt

Welle wiedergegeben ist, und daß dieselbe sich von dem inhaltlich

gegebenen Ausdrucke gegenüber einen sehr französischen Charakter

imponirte, worüber höchstes Interesse besteht.

— Ein politischer Aufschwung ist in Wien zu beobachten, das

die bejähliche Anrede von demen, Correspondenten, aufgestellt

Welle wiedergegeben ist, und daß dieselbe sich von dem inhaltlich

gegebenen Ausdrucke gegenüber einen sehr französischen Charakter

imponirte, worüber höchstes Interesse besteht.

— Ein politischer Aufschwung ist in Wien zu beobachten, das

die bejähliche Anrede von demen, Correspondenten, aufgestellt

Welle wiedergegeben ist, und daß dieselbe sich von dem inhaltlich

gegebenen Ausdrucke gegenüber einen sehr französischen Charakter

imponirte, worüber höchstes Interesse besteht.

— Ein politischer Aufschwung ist in Wien zu beobachten, das

die bejähliche Anrede von demen, Correspondenten, aufgestellt

Welle wiedergegeben ist, und daß dieselbe sich von dem inhaltlich

gegebenen Ausdrucke gegenüber einen sehr französischen Charakter

imponirte, worüber höchstes Interesse besteht.

— Ein politischer Aufschwung ist in Wien zu beobachten, das

die bejähliche Anrede von demen, Correspondenten, aufgestellt

Welle wiedergegeben ist, und daß dieselbe sich von dem inhaltlich

gegebenen Ausdrucke gegenüber einen sehr französischen Charakter

imponirte, worüber höchstes Interesse besteht.

— Ein politischer Aufschwung ist in Wien zu beobachten, das

die bejähliche Anrede von demen, Correspondenten, aufgestellt

Welle wiedergegeben ist, und daß dieselbe sich von dem inhaltlich

gegebenen Ausdrucke gegenüber einen sehr französischen Charakter

imponirte, worüber höchstes Interesse besteht.

— Ein politischer Aufschwung ist in Wien zu beobachten, das

die bejähliche Anrede von demen, Correspondenten, aufgestellt

Welle wiedergegeben ist, und daß dieselbe sich von dem inhaltlich

gegebenen Ausdrucke gegenüber einen sehr französischen Charakter

imponirte, worüber höchstes Interesse besteht.

— Ein politischer Aufschwung ist in Wien zu beobachten, das

die bejähliche Anrede von demen, Correspondenten, aufgestellt

Welle wiedergegeben ist, und daß dieselbe sich von dem inhaltlich

gegebenen Ausdrucke gegenüber einen sehr französischen Charakter

imponirte, worüber höchstes Interesse besteht.

— Ein politischer Aufschwung ist in Wien zu beobachten, das

die bejähliche Anrede von demen, Correspondenten, aufgestellt

Welle wiedergegeben ist, und daß dieselbe sich von dem inhaltlich

gegebenen Ausdrucke gegenüber einen sehr französischen Charakter

imponirte, worüber höchstes Interesse besteht.

— Ein politischer Aufschwung ist in Wien zu beobachten, das

die bejähliche Anrede von demen, Correspondenten, aufgestellt

Welle wiedergegeben ist, und daß dieselbe sich von dem inhaltlich

gegebenen Ausdrucke gegenüber einen sehr französischen Charakter

König Franz II. hat nachstehende Proklamation an die wohner der Abruzzen gerichtet: "Abruzzenser! Als Fremde die Grundfesten unseres Vaterlandes zu zerstören drohte als er nichts unversucht ließ, um die Wohlfahrt unseres schönen Königreichs zu vernichten und uns zu seiren Sklaven zu machen, habt ihr mir Beweise eurer Treue gegeben. Dank eurer festen und edlen Haltung ist der gemeinschaftliche Feind entmachtigt und der rasche Gang einer Revolution, welche sich durch Verleumdung, Verrath und durch alle Arten der Versöhnung einen Weg bahnte, gehemmt worden. Rein, ich hab' es nicht vergessen! Biedere Abruzzenser, werdet was ihr gewesen seid; möge die Treue die Liebe zum Boden und die Zukunft eurer Kinder eure Meme aufs Neue bewaffnen! Wir können uns keinen Augenblick von den hinterlistigen Treulosigkeiten einer Partei fangen lassen welche uns Alles rauben kann. Unterwerfen wir uns nicht ihrem Willen, fordern wir vielmehr die Freiheit unserer Gesetze, unserer Sitten und unserer Religion zurück. Meine Wünsche werden euch immer und überall begleiten. Der Himmel wird eure Unternehmungen segnen. Franz."

Righton's Softbeater

Telegr. Depeschen des „Dresden. Journ.“ 1901. 1102
Turin, 2. Febr. Aus den Abruzzen werden fortwährend Siege der Piemontesen berichtet. Eines der Haupter der Insurgenten, Chiasone, habe capitulirt. Von beiden Seiten sind schreckliche Repressalien ausgeübt worden. Bei Gründone hatten die Piemontesen einen Sieg erfochten. Sie verlangten die von den päpstlichen Zuaven gefangen Genommenen heraus und hatten den Bischof von Sabina als Geisel mitgenommen.

Nur nicht drängen! wir sind eins.

Wenn in einem Staate Vieles nicht mehr bestiegen wird,
sich's im Volke regt und man sich nach besseren Zuständen
sehnt, da pflegt es oft zu geschehen, daß die Menschen-Rasse
was lebhaft und ungestüm äußern. Daß hört man wohl
von verschiedenen Seiten den Rath: Nur nicht drängen! gut
Ding will Weile haben; Ueberstützung! Mußt nicht allmäßige
Entwickelung ist das Heissamste!

Das ist Alles richtig und "sehr bedeutsamlich", aber es taugt nur nicht für jede Zeit. Gäß dieser Rath weiter nichts, als ein Ausflug der Mathildabekannte die nicht weiß, wie sie das bessere Neue herbringt", und denkt: kommt Zeit, kommt Rath. Gäß aber auch man kann nur zur Geduld mahnen, und schließen muss beim Alten lassen zu können; mehrfach wird auch bestimmt gemacht, es widerstrebe der Würde der Regierung, drängen zu lassen, und sie müsse um so entschiedener bestreiten, sie verhinderter werden. Es giebt unstreitig Vorteile, wenn eine Regierung nicht drängen lassen darf; aber es bleibt doch Verhältnisse,

Romantisches Hoftheater. Am Sonntag fand, nach einer längeren Unterbrechung, wieder ein bedeutendes Theaterstück statt, und zwar ein sehr interessantes und leichtes. Seit mehreren bedeutenden älteren Opern, wie „Wolzogen“ und „Schloßgut“, und auch die „Zudin“, mit großem Erfolge vor ihr gespielt, wenigstens dagegen nicht Mangel war, Ropitzen weniger fühlbar geworden. Galleys „Lohengrin“, im Jahre 1825 in Marien gegeben, hat sich ebenfalls hervorheben und allen Verdienst eingehürtigt und ist jedenfalls die Komödie hervorragend. Ansprechende Melodik, charakteristische Ausdrücke sind höchst effectiv. Instrumentation ist einfacher, dieser Opernspieler, Weisskraut, und die letzte auf den Hörern wohltrefflich. Nur wenige zu tun haben, übrig bleibt Herr Lichfeldt, wahrsch. Hoffmann und Hoffnung, und so schwierigen Partien, dass es gut, vorzüglich und errang, im Verein mit Weisskraut und Ropitz als Engel den lebendigsten Beifall. Nach dem ersten Theile wurde dem Publikum das plötzliche Ertranken des Bräutigam durch einen unerwarteten und so sehr man solches erwartet, Allesamt überzeugte, was man doch wieder erstaunt durch die sofortige Uebernahme des Barthol. der Eudora von Fraulein Maria Lehnen, die Vorstellung nicht gebracht zu sehen. Gestern 1928, am 20. d. B. Barthol. sehr bran, und bedurfte der erbetenen Nachsicht im zweiten Theile. Die Herren und die, die sie waren und sich darstellen trugen ebenfalls sehr wohlgestellt, am Ende des Theiles der Vorstellung bei. Im zweiten und späten Theile fanden viele eingeschlossungen, besondere die des Bräutigam, der Eudora und Eudoria, auf und, vermittelst der Wirkung, die leichter durch die schnelle Uebernahme der letzten Partie, verschwunden waren. Die Schauspieler waren, bis auf einige kleine Unzufriedenheiten, ganzlich zufrieden. Der Introduction sehr gut, und das Orchester leistete, jenes Zeitung des Herrn Kapellmeister, nicht so vorzügliches. Die Intermission, war ebenso, brachte als funktionsreicher und ausführlicher als die vorige und Kritisches.

8. *Georgijevskij* (Георгиевскій) — *Georgijevskij* (Георгиевскій)

Geräusch ihren segenvollen Pfad wandeln. Wenn uns ein Christsteller das Leben solcher edler und wahrhaft großer Männer und Frauen erzählt, so hat er sich dadurch ein um so bedeutenderes Verdienst erworben, als er damit dem ganzen Volke zeigt, was aus ihm hervorgehen kann, und wie nur festes Wollen, Thatkraft und Liebe zum Edlen nötig ist, um dem gegebenen hohen Beispiele nachzufolgen. Wir sagten dies, um auf ein Buch aufmerksam zu machen, welches recht allgemein gelesen zu werden verdient. Es ist darin einer der edelsten Männer Deutschlands dargestellt; wir meinen die von dem würdigen Director unseres Blindeninstituts, Herrn D. Georgi gelieferte Lebensbeschreibung von Karl Heintz Herd. Schütze auf Schweta (bei Brockhaus in Leipzig). Schütze, im Mai 1860 im hohen Alter verstorben, war einer jener Männer, die durch eigne Thatkraft aus sehr bescheidenen Verhältnissen zu einer Lebensstellung gelangte, die selten ist, um so seltener, als sie nur durch unablässigen Fleiß errungen war und die in den Händen ihres Erwerbers zum Segen seiner Mitmenschen wurde. Das Buch, mit der ganzen Wärme und Wahrheitsliebe eines für alles Edle begeisterten Mannes geschrieben, ist ganz geeignet, den Sinn der Nachahmung des darin gegebenen Lebens zu erwecken, und wir empfehlen es der deutschen Jugend aus vollem Herzen nicht nur darum, sondern weil es auch belehrt, und junge Kaufleute, Handwerker dürfen es mit besonderem Nutzen lesen. Lehrer aber können ihren reiferen Schülern keine schönere Ehrenbelohnung mit auf den Lebensweg geben, als die Biographie Schütze's. Wer sie jedoch kauft, kauft nicht nur sich einen Schatz, sondern hilft auch die Schütze'schen Stiftungen in Meißen unterstützen, denen der Ertrag bestimmt ist.

* Kleinen Ursachen großer Ereignisse nachzuspüren, ist unendlich angiehend und anregend. Im Anfang des 17. Jahrhunderts wurde der Chinesische Thee, den wir in Deutschland gewöhnlich den „grünen Thee“ nennen, in Amerika durch die holländisch-ostindische Compagnie, diese mächtige Handelsverbindung, eingeführt; 1854 wurden in den Vereinigten Staaten 25, sage: fünfundzwanzig Millionen Pfund Thee verbraucht! Giebt es, außer dem Kaffee, ein großartigeres Anwachsen eines — jedenfalls erfülltesten Lebensmittels, wenn wir den Thee so benennen dürfen? — Aber nicht, daß 165 Millionen Pfund Sterling dafür ausgegeben werden, ist das Merkwürdige, worauf hingewiesen werden sollte, ob es gleich an sich merkwürdig genug ist, sondern, daß ein in dem fernen Osten wachsendes Blatt, das mit unendlichem Aufwand von Mühe und Kosten eingeführt wird, die nächste Ursache der amerikanischen Freiheit ist; denn der erste Aufstand der Nordamerikaner hatte bekanntlich seinen Grund in den Schwierigkeiten, welche England der Einführung und dem Verbrauche des Thees in Nordamerika bereitete. Das Weitere schloß sich an. Der Kampf begann und endete mit der Befreiung Nordamerikas vom englischen Joch. Solche kleine Ursache einer der wichtigsten Ereignisse der Geschichte steht aber keineswegs vereinzelt. Stoff zum Nachdenken!

* Der Wohlstand Englands hängt enge mit der Baumwolle zusammen, denn die Zufuhr der Baumwolle als Rohstoff bedingt das Leben und Bestehen von Millionen Menschen. Ein halbe Million Arbeiter ist allein in den Baumwollfabriken beschäftigt. Man zähle die Seelen, die, welche die Baumwolle pflanzen, pflegen, den Handel damit betreiben, mit hinzu, um zu finden, wie richtig die obige Behauptung ist, denn die Gesamtzahl der Menschen, deren Lebensunterhalt vom Baumwollenhandel abhängt, berechnet sich in England allein auf vier Millionen. Das Kapital, welches in diesem Handels- und Gewerbezweige in England allein steckt, beläuft sich auf 60—70 Millionen Pf. Sterling, und ein Pfund Sterling ist gleich 25 Franks; der Werth der im Jahre 1859 in England eingeführten Rohbaumwolle war 30 Mill. Pfund Sterling. Von aller Baumwolle, die in England eingeführt wird, kommen fünf Siebentheile aus Amerika. Was soll's werden, wenn einmal ein Krieg zwischen England und Amerika ausbricht, und jene Einfuhr stockt? — Welche Folgen müßte das für England haben? Sie sind unberechenbar, und es schaudert einem bei dem Gedanken an die Möglichkeit! Es ist daher begreiflich, wie man in England daran arbeitet, Afrika, das so recht eigentlich das Land der Baumwolle ist, zu erschließen; es ist begreiflich, wie man die Entdeckung des Engländer Livingstone

mäßig förderte, wie wichtig die Spele's und anderer fühner Missionen dort sind, und wie der Staat daran einen so wichtigen Anteil nimmt. Das dabei die christliche Thätigkeit der Mission sich betheiligt, liegt sehr nahe und ist bekannt.

* England ist ein Land der allerselbstsamsten Formen, Sitten und Gebräuche. König Heinrich VI. präsidirte als Säugling der Sitzung des Rates, oder des Ministeriums. Die Amme trug das ahnunglose Kind in den Saal und hielt es auf ihrem Schoße. Das gewaltige Königsiegel hing dem Kinde um dem Halse an einer silbernen Schnur, und die Amme faltete die kleinen Händchen über dem Siegel, welches dadurch das Zeichen und die Gewalt königlicher Machtvollkommenheit empfing. So erst durfte es der Lordstiegelbewahrer rechts gültig unter die Staatsurkunden drucken, wodurch selbstredend diese gesetzliche Kraft erhielten. — Wilhelm I. hatte sicherlich das originellste und eigenthümlichste Königsiegel auf Erden. Er ließ Wachs an die Urkunden kneten und bis mit allerhöchsteigenen Zähnen hinein! Bei einer Untersuchung über die Echtheit des königlichen Siegels — eine sehr bedenkliche Sache!

* Aus Paris wird geschrieben: Man spricht sehr ernsthaft von einer Reise der Kaiserin Eugenie nach den heiligen Stätten und — Wiedereinführung der Ehescheidung in Frankreich. Ein alter Dorfsarzer aus den Pyrenäen, der im Ruf besonderer Heiligkeit stand, hat kurz vor seinem Tode einen Brief an die Kaiserin geschrieben, der, flüstert man, die geheimnisvolle Ursache ihres seltsamen Entschlusses und ihrer schweren Gemüthsstimmung sein soll. —

* „Fädrelandet“ erzählt folgende artige Geschichte: „Wir berichteten vor längerer Zeit, daß ein junger dänischer Künstler sich anschickte, nach Caprera zu gehen, um nach einer Bestellung von hier eine Büste Garibaldi's zu entnehmen. Damals wurde indessen nichts aus dem Vorhaben, auf Grund eines eingelaufenen Missverständnisses. Erst am 12. Januar kam er hinüber, mit einem Empfehlungsschreiben von einer Dame in Rom versehen. Garibaldi empfing ihn sehr freundlich und fragte gleich, wie lange Zeit er gebrauchte, um die Büste anzufertigen. Da der Künstler antwortete: fünf bis sechs Tage falls der General täglich eine Stunde stehen wolle, sagte dieser: „Gut, beginn!“ Zwei Kästen wurden nun übereinander gestellt und die Arbeit begann. Garibaldi fragte ihn darauf mit lebhaftem Interesse über den Norden und namentlich darüber, wie es mit dem Scandianivismus gehe, den er als einen Zusammenschluß der nordischen Völker aufgefaßt habe, um das Bördrägen der Deutschen gegen den Norden zu wehren. Da der Künstler die Richtigkeit dieser Auffassung bejahte, antwortete Garibaldi: „Das ist recht! Ihr im Norden und Wir im Süden, dann werden wir schon mit den Deutschen fertig werden!“

* Ein Wort aus Luthers letzter Predigt lautet also: „Darumb lieber Papst, Kaiser, König, Herr und Fürst, fare nicht so einher; ich will dich gerne hören in weltlicher Regierung, Aber das du wilt in der Christenheit führen als ein Herr, und gewalt haben zu tun, was ich gleuben und thun sol, das neme ich nicht an, du wilt klug und weise sein an dem Ort, da du ein Narr und dir nicht offenbart ist.“

* In einer Gesellschaft von Musikern wurden die üblichen Toaste ausgebracht. Einer der Gäste rief: „Mozart soll leben!“ — „Incommodiren wir uns nicht“, bemerkte ein Anderer, „lassen Sie uns unsere eigene Gesundheit trinken, Mozart wird länger leben, als wir Alle!“

* Die Franzosen und Engländer fanden bei der Besetzung Pekings auf dem katholischen Friedhofe, der seit 200 Jahren nicht benutzt worden, noch die in Marmor ausgeführten reichen Grabstätten der früheren katholischen Bischöfe und unter diesen auch das Grabmonument eines geborenen Kölners, des Kölnischen Jesuiten Adam Schall von Bell (1591—1661), welcher Minister des himmlischen Reiches war. Auch die Grabstätte des Bischofs Ghicci hatte der Fanatismus verschont.

* Eine originelle Idee. Wenn man in Berlin den Weg zwischen dem Kroll'schen Etablissement und dem Brandenburger Thor passirt, so findet man stets einen alten Invaliden, der dort regelmäßig mit seinem Leierkasten Platz genommen. Dieser Tage stand er nun da, vereinsamt und traurig.

ein
der
alten
schwei
sam
erregt
nirge
gewa
Zeitu
Waag
spiele
cen
Dec.
ding
Seite
tägli
Blatt
zuneh
drei
ei ne
Leim
uns
Con
tigkei
im
Zwe

1) C
2) F
E
E
M

A
Visite
nung
billig
Webe

sehr

35

4 T
hün
grau
sonst
Gj

die
auch
Priva

werde
vergle
tauft.

ein zweiter Jeremias. Sein Leierkasten war verstummt, in Folge der Landesträuer durfte keine Musik stattfinden. Da fiel dem alten Krieger eine gute Idee bei, er befestigte neben seinem schweigenden Leierkasten zwei schwarze Fahnen, die gleichsam als Telegraph dienten, wie traurig es ihm gehe. Dies erregte natürlich die Aufmerksamkeit und die Gaben fielen doppelt aus.

* Der Werth der öffentlichen Anzeige wird wohl nirgends besser erkannt, als in Amerika, dessen intelligente und gewandte Geschäftsleute in den wiederholten Anzeigen in Zeitungen den Haupthebel finden, einen bedeutenden Absatz ihrer Waaren und Fabrikate zu erzielen. Eines der großartigsten Beispiele davon, welch' ungeheure Summen in Amerika auf Annonsen verwendet werden, theilt die „New York Tribune“ vom 15. Dec. 1860 mit, in der es wörtlich heißt: „Herr H. C. Spalding hat uns den Auftrag ertheilt, eine Anzeige von einer Seite über seinen „zubereiteten Leim“ in jeder Nummer der täglichen, halbwöchentlichen und wöchentlichen Ausgabe unseres Blattes ein Jahr hindurch vom 12. Nov. 1860 an aufzunehmen und uns dafür die Summe von beinahe zweihundert dreißig Tausend Dollars bezahlt. Es ist dies wohl die größte Summe, welche ein Ankündiger in einem Jahre in einer Zeitung jemals bezahlt hat.“ Spalding kündigt seinen Leim außerdem noch in mehreren anderen Zeitungen an! Bei uns dürfte es noch geraume Zeit dauern, ehe Producenten wie Consumenten sich von dem großen Nutzen und von der Wichtigkeit öffentlicher Anzeigen infoweit überzeugen werden, wie dies in Nordamerika schon jetzt der Fall ist.

Zweites Verzeichniss bemerkenswerther Neuigkeiten des Musikalienhandels, mitgetheilt von

B. Friedel.

- 1) Compositionen zum Concertvortrag.
Joachim, Concert für Violine in ungarischer Weise.
- 2) Für Pianoforte zu 4 Händen.
Beethoven. Adelaide, arr. von Burchard.
Haydn. Collection der Sinfonien No. 38. 39.
Mayer. Le Printemps. Valse de Salon. Op. 313.

3) Salonstücke für Pianoforte.

- | | |
|-------------|--|
| Baumfelder. | Valse styrienne. Op. 40. |
| — | Tyrolienne élégant. Op. 41. |
| — | Beim Scheiden. Op. 42. |
| — | Isabelle. Polka élégante. Op. 43. |
| — | In stiller Nacht. Op. 44. |
| — | Galop brillant. Op. 45. |
| — | Marie. Polonaise brillante. Op. 46. |
| — | Seconde Ballade. Op. 47. |
| Behr. | Mon ange. Impromptu. Op. 8. |
| Bernard. | Demandes et Réponses. Valse sentim. |
| Egghard. | Un Souvenir d'autrefois. Impromptu. Op. 69. |
| Jaell. | Pelerinage en Suisse. No. 1. Interlaken. Chant du Soir. Op. 102. No. 2 La Vallée de Lauterbrunnen. Rêverie. Op. 103. |
| — | 3 Morceaux No. 1. Près du Berceau. No. 2. Chanson d'Amour. No. 3. Chanson à boire. Op. 106. |
| Kontski. | (Componist von <i>Reveil du Lion</i>) Transcription sur les Vêpres siciliennes de Verdi. Op. 188. |
| Krug. | Volkslieder-Album. Heft 6. Op. 125. |
| Löffler | (Componist der Lauterbachin). La belle Serbe. 1. grande Fantaisie sur des thèmes serbes. Op. 98. |
| — | Aus dem Felsen durch den Wald. Poesie. Op. 99. |
| Löschhorn. | Meerbilder. Nr. 1. Am Strande. Nr. 2. Glückliche Fahrt. Nr. 3. Abend am Meer. Op. 70. |
| Mayer. | 24 Préludes d'Amateurs. Op. 323 L. 1, 2. |
| Meyer. | Grande Fantaisie sur: Pardon de Ploërmel. Op. 162. |
| Oesten. | Fantasie über das Volkslied: Gute Nacht mein allerliebster Schatz. Op. 172. |
| — | Erwache. Morgenständchen. Op. 174. |
| Liszt. | Künstler-Festzug. Zur Schillerfeier 1859. |
| Osborne. | 2 Fantaisies brillantes sur Lurline de Wallace. No. 1, 2. |
| Spindler. | Erinnerung an Stockholm. Concertpolka. Op. 121. |
| Wehle. | Souvenir d'un Bal. Caprice de Genre. Op. 59. |
| — | 5e. Nocturne. Op. 61. |
| Wolff. | Zabroni. Valse orientale. Op. 215. |

Adresskarten,

Visiten-, Wein- und Einladungskarten, Rechnungen, Etiquetten &c. fertigt sauber und billig J. Brückner's Steindruckerei, Webergasse 15.

In jeder Qualität empfiehlt billigst
Mügen & Hüte
G. Berge, Sporergasse Nr. 12.

Reis,

sehr schön weiß, à Pfund 18 Pf. empfiehlt
Wilibald Roux.
Ecke der Scheffelgasse und Wallstraße.

35 Schützengasse 35
4 Treppen sind 4 Stück ächte Affenhündchen zu verkaufen, schwarz und grau abgezeichnet. Sehen muß man sie, sonst denkt man, man glaubt's nicht.

Eine junge Pianistin,
die bereits Concert hier gab, übernimmt auch in Familiencirkeln das Flügelspiel zu Privatbällen. Näheres Psarrgasse 3. II.

Webergasse 13, 3 Tr.
werden Betten, Wäsche, Kleidungsstücke und dergleichen Effekten zum besten Preise eingekauft.

Anzeige für Damen!

Damen, welche sich diesem Cursus in der neuen Naturstickerei oder Malerei mit der Nadel und in der höheren Weissstickerei, welche 100 verschiedene Kunststiche umfaßt, noch anzuschließen wünschen, werden freundlich gebeten, sich in den nächsten Tagen Rosengasse, in der neu angebauten Straße Nr. 160., 2. Et. zu melden. — Zugleich bemerke ich, daß die neue Naturstickerei nicht auf Canavas, sondern auf Sammt, Atlas und Tuch mit den feinsten Schattirungen ausgeführt wird.

Elise Langfriß.

Ein hiesiger Bürger, welchen sein Geschäft nicht ganz in Anspruch nimmt, sucht Tage oder halbe Tage der Woche Beschäftigung als Markthelfer, Aufwärter, Aussträger u. s. w. Caution kann gestellt werden. Adressen bittet man unter A. B. Nr. 9 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Die geehrten Mitglieder der Boule-Gesellschaft im Polnischen Brauhause

werden ersucht, heute Abend, wegen wichtiger Besprechung sämtlich zu erscheinen.

Eine gute Schneiderin sucht mehr Beschäftigung. Zu erfragen Badergasse im Zwirngeschäft des Herrn Münch.

Damen, ihre Niederkunft halten wollen, finden freundliche Aufnahme. So auch können dieselben Monate lang zuvor Wohnung und Kost erhalten. Zuschriften unter P. P. P. poste restante.

Ein junger Mann sucht zum sofortigen Antritt, oder Ostern eine Stelle als Diener; es sei in oder außerhalb Sachsen. Adressen bittet man freundlichst in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein junges gebildetes Mädchen, welche 3 Jahre in einem Posamentierwarengeschäft Dresdens zur größten Zufriedenheit ihres Prinzipals conditionirte, sucht in derselben Branche auf hiesigem Platze pr. Ostern eine Stelle. Gesäßige Adressen beliebe man unter R. T. Nr. 4 in der Exped. d. Blattes niederzulegen.

Gesucht werden Damen, welche das Schneidern gründlich erlernen wollen, so auch das Zuschneiden und Maßnehmen desselben. Auch können Damen von auswärts Wohnung erhalten. Dresden, Virkengasse Nr. 9, 3 Tr.

Mu

Unter den verschiedenen Mitteln, die bis heutigen Tagesgebrauch werden, um sich die weißen, grauen und rothen Haare so zu färben, daß dieselben nach dem Färben nicht im Geringsten den bekannten kupferfarbigen Schein hinterlassen, gehört das von einem der ersten hiesigen Chemiker schon seit Jahren erfundene und von vielen Seiten mit dem günstigsten Erfolge angewandte, mit zum alleinigen Verkauf übergebene.

Gloire de Dresden,

à Cart. 1 Thlr.

welches durch die große Sorgfalt, mit der es bereitet wird, jedem, dem daran liegt, grau gewordenen Haaren, ohne dem Haar im Geringsten zu schaden, die frühere Farbe wieder zu geben, empfohlen werden kann. Die Färbung des Haars mit diesem Mittel begünstigt auf merkwürdige Weise den Haarwuchs, indem es das Haar sanft, geschmeidig und glänzend macht, und das Grauwerden und Aussfallen der Haare verhindert. Jeder Karton mit genauer Gebrauchsanweisung ist nur allein bei mir ächt zu haben.

Oscar Baumann, Coiffeur.
Rossmaringasse 4.

Contobücher, bedeutend vergrößertes Lager, in allen Größen, nur selbstgefertigte Arbeit, empfiehlt die Buchbinderei von **Emil Klink**, mittlere Frauengasse 7 zweite Etage, im Hause des Herrn Hoffmannschen Vertrauens.

Adolf May
hält Lager von
Hoff'schem Malz-Extract und Kraft-Brust-Malz zu Fabrikpreisen.

Niederlage sächs. Weine, Landhausstr. 1, I. Etage, empfiehlt ihre vorzüglich schönen Weine im Eimer von 13 bis 24 Thlr sowie in Flaschen und Kannen von 6 bis 12 Ngr.

W.F.Seeger empfiehlt **Bordeaux-, Rhein- u. Landweine** besonders **57r**, in grösst. Auswahl, **Ungarweine**, rothe von 10 Ngr. ab d. Kl. **Cassons-**
Weinhandlung. **weisse, herbe u. süsse, Rum, Arme etc.** ein grosses en detail. **St. 12s.**

Gründliche Heilung des Zahnbrandes und vervollkommnete Herstellung künstlicher Gebisse vermittelst eines unveränderlichen marmorhaften Gements. Der Unterzeichnate ist der Einzige, der dieses Verfahren anwendet und Operationen (ausgenommen Sonntags) von 9 — 4 Uhr in seiner Wohnung, Waisenhausstraße 27, II, alltäglich vornimmt.

A. Rostaing, amerikanischer Zahnarzt,
Rath und Leibzahn-Arzt Sr. K. H. des Herzogs von Sachsen-Weimar u. s. w.

Lager optischer Waaren und selbst-
Halbschweizer gefertigter **Schweizer-**
und gewöhnlicher Schulreisszeuge, sowie Anfertigung aller in
das mechanische Fach einschlagenden Arbeiten. Möglichst
billige Preise.
Schüler & Fleischer,
Mechaniker und Optiker,
Wallstraße, gegenüber der polytechnischen Schule.

Mein Cigarren- & Tabak-Lager
enthält die vorzüglichsten Sorten in alter abgelagerter Ware.

Carl Trg. Kaiser, Sr. Reissnergasse, Nr. 7.

Contobücher
von Gebr. Jonas u. dergl. selbstgefertigte empfiehlt
Neustadt, Hauptstr. Nr. 24. **G. H. Rehfeld.**

Belp. ig. bei 4. Februar	
Stref. Old.	Stref. Old.
Braunschweig	110 —
Leipziger	110 137
Wettmarische	110 —
von 1847 40% — 101% —	von 1852 40% — 101% —
Wiener n. W.	— 65% —
Schles. Eisenbahn	—
Welsel:	102% —
Amsterdam	— 41% —
Landrentenbr.	Augsburg
11/2 — 93% —	57 —
Eisenb. Actien:	Bremen
Württembahn	109 —
Hamburg	Frankf. a. M.
Leipzig-Dresd.	57 —
London	Hamburg
23 —	50% —
Wgdeb.-Leipz. 182 —	London
Thüringische 99 —	Paris
Louisd'or	79% —
Bank-Actien: Allg.	Wien, n. W.
Dtsch. Credit	65% —
58% —	Louisd'or
Berlin, den 4. Februar	— 99 —
Stref. Old.	—
St.-Schuld.	Berlin-Stett.
Scheine	— 101% —
Neue Anleihe	Bezbacher
Nationalanl.	— 124% —
Prämienanl.	Breslau-Freld.
115% —	82% —
R. Pr. Ant.	Cöln-Mind.
104% —	126% —
Dest. Metalliq	Cösel-Oberb.
61% —	34 —
Dest. 54r. Koote	Magd. Wittb.
52% —	Mainz Edgb.
Dest. Cr.-Koote	— 96% —
49% —	Mecklenburg
Dest. n. Ant	Nordb. Frd. AB.
53 —	— 42% —
R. poln. Schatz	Oberschlesisch
oblg.	120% —
— 80% —	Dest. franz.
Actien: Braunsch	— 126% —
Wien	Rheinische
Bankaktionen	— 76% —
— 63 —	Thüringer
Darmstädter	— 99% —
— 68 —	Disch. Comm.
Dessauer	Anth.
— 15% —	— 77 —
Geraer	Pr. Bank Anth
— 67 —	125% —
Gothaer	Dest. Banknot.
— 66% —	65% —
Thüringer	Wechselcourse:
— 51 —	Wismar. R. S.
Weimarsche	— 69 —
— 69 —	Hamb. R. S.
Dessauer Frd.	London 3 M
— 18% —	Paris 2 M
Genseer	— 21% —
Leipziger	Wien 2 M
— 58% —	Frankf. a. M.
Destreich.	— 53 —
Eisenb. Act: Ber.	—
Hm-Anhalt	— 108% —

Wien, 4. Februar.
Staats-Papiere. Nationalanlehn 76,30.
Metalliques 50% 64,—. Actien: Bankactien
721. — Actien der Creditbank 161,50. — Wechsel-
course: Augsburg — B. London 149,50 B.
R. & Mängbucaten 7,09. Silberagio 149,75.

Berliner Productenbörse, den 4. Febr.
Weizen loco 70 — 84 G. — Roggen
loc 49% G., Jan.-Febr. 48% G., Frühj. 48% G.
unveränd. — Spiritus loco 20% G.,
Jan.-Febr. 20% G., Frühj. 20% G., unveränd.
— Rübb 1 loco 11% G., Jan.-Febr. 11% G.
Frühjahr 11% G., matfer. — Getreide loco
42 — 48 G. — Hafer loco 26 — 29 G., Jan.-
Febr. 26% G., Frühjahr 27 G.

Dampfwagen: I. Nach Leipzig: Abf.
Personenz. Mgs. 415, 680 (Köln), Vm. 10 Uhr
Mitt. 12, Rdm. 245 (Paris), Ab. 8% (Köln).
Ant.: Mgs. 930, Mitt. 1215 (Wien), Rdm. 4
b. 40, 10. Rchts. 12.

II. Nach Chemnitz: Abf.: Mgs. 630,
Vm. 10, Mitt. 2% Ab. 6% — Ant.: Mgs. 930
Mitt. 1215 Rdm. 540 Ab. 10.

III. Nach Weissenf. Abf. fr. 81/2, 111/2,
Rdm. 3, Ab. 61/4, u. 101/4 U. — Ant. frd.
71/4, 101/2, Rdm. 4, Ab. 8 u. 9.

IV. Nach Tharandt: Abf.: Mgs. 745,
Rdm. 2, 6 u. Abbs. 830 — Ant.: Vm. 730,
915, Rdm. 330 Ab. 8.

V. Nach Berlin: Abf.: Früh 645,
Rdm. 3, 11, Mitt. 114, Ab. 8 u. Rchts. 1230.

VI. Nach Bresl. Abf.: Mgs. 6, Vm. 10,
Rdm. 430, Ab. 61/2, Rchts. 11. — Ant.: Mgs. 910,
Rdm. 220, 531 Abbs. 915, Früh 4.

VII. Nach Wien: Abf. von Neust.
Rchts. 1230, v. Altfr. Rchts. 1 (Wien),
Mgs. 7, Prag, 9 (Bobenbach), v. Neust.
Mitt. 1230, v. Altfr. Mitt. 124 (Wien), Rdm.
2 Ab. 7 (Bobenbach) — Ant. in Mitt.
540 Ab. 335, Vm. 910, Mitt. 1, Rdm. 215 u.
Mgs. 845 in Neust. Rdm. 230, Rchts. 340.

Mu
Duvertüre
Marsch für
Vergleich
Das Jahr
Schifflied
Glockenland
Der kleine
Das Vogel
rateur Gu
Die
(Eau
Pan
à Schaff
Crème
(beste
Persi
(persönlich
empfiehlt
Car
Eine neue
einen Hersteller
vermietet
Prima-Stra
10 Pfund
ten zu 180
Sparsam
Recht ff. Wiss
12 Ngr
ff. Kokosn
Sächsische reis
trocken, der
verschieden
seife, bat
tien noch
empfiehlt jura
Gusta
Dipp
N
Ecke d

Musikalisch-flamatorische Vorstellung. Sophee.

vom Männergesangverein „Lyra“

zum 20. Februar 1866.

Kreis der 80. Anhänger und Freunde des Colosseums.

Ouvertüre: Gott grüß dich, Chorgesang: Ich kann Dich nicht auslassen, Marsch für Bisher, vorgetr. v. Madge Bonstorf. Das Beingalopp, Bergkriegsmarsch, Chorgesang. Das Jagdlied, besungen von den Schifferlied, Chorgesang. Das Lied: Die Dame, ges. v. den. Domest. Glockenländer auf 2 Stimmen. Der Jude, Sologesang. Das Bogert, Lied der Wandschlafenden im Nachtwächter.

Wang 8 Uhr. Nach den Vorträgen, Ball.

für Mitglieder und deren Gäste in Guhrmutter im Colosseum.

Die neuen Pariser Schönheitsmittel.

(Eau de Lys. Seifenwasser)

a. Bl. 7½ bis 20 Ngr.

Poudre Riz (Reismehl).

a. Schachtel 2, 5, 10 bis 20 Ngr.

Lait d'Iris (Creme).

a. Bl. 7 und 15 Ngr.

Crème et Lait de Longombres.

(beste Cremes und Cremes)

Lait de Roses (Rosenwasser).

a. Bl. 7 und 15 Ngr.

Crème aux Sues de Praises

(Cremer Cream)

Persian Powder of

(persisches Lijennuberd abt. 20 Ngr. empfiehlt)

Carli Süß,

Parfameur,

Wildspur Shampooing

46 Pfds. oder 1 Schlr.,

Eine heraudlich modische Stube ist ein

einen Herren, überaus eine Dame, gleich zu

vermietet. Große Straße 22, rechts

Prima-Schäuberger, bei Eintritt von

10 Pfds. oder 1 Schlr., verfehlt.

Sparsamkeiten empfiehlt.

Roth & Co. in Berlin.

Commissioner Comptoir

G. C. Melszt.

Verschiedene Sorten feinster Seife,

beim Kaufmann 20 Pfund.

noch billiger als

empfiehlt die empfiehlte Abnahme ist

Gustav Ad. Giebler.

Dippoldiswalder Platz

No. 9.

Ecke der Dippoldiswalder.

buny

Königl. Hoftheater.

Donstag, den 5. Februar.

Nosa und Nöschen.

Schauspiel in 4 Acten von Ch. Birchfeisser. Unter Mitwirkung der Herren Porth, Wilhelm, Jauner, Walther, Maximilian, Meister, Seiss, der Damen Witterwurzer, Ulrich, Berg, Nöschen — Fr. Melanie Stein, als Gast.

Ansang 8 Uhr. Ende halb 9 Uhr.

Montag, den 6. Februar: Die Stumme von

Port.

Die Freier, Volkaständchen. Bersten

hecht, Schnellbrot, Brotzeit.

Verführung des berühmten Zwerges Tom

Heute 11. 22 Jahr alt, 24 Zoll groß, Admiral

Kralyly vom R. Nationaltheater in Pesth.

Dienstag, den 5. Februar:

Verführung des berühmten Zwerges Tom

Heute 11. 22 Jahr alt, 24 Zoll groß, Admiral

Kralyly vom R. Nationaltheater in Pesth.

Die Freier, Volkaständchen. Bersten

hecht, Schnellbrot, Brotzeit.

Verführung des berühmten Zwerges Tom

Heute 11. 22 Jahr alt, 24 Zoll groß, Admiral

Kralyly vom R. Nationaltheater in Pesth.

Die Freier, Volkaständchen. Bersten

hecht, Schnellbrot, Brotzeit.

Verführung des berühmten Zwerges Tom

Heute 11. 22 Jahr alt, 24 Zoll groß, Admiral

Kralyly vom R. Nationaltheater in Pesth.

Die Freier, Volkaständchen. Bersten

hecht, Schnellbrot, Brotzeit.

Verführung des berühmten Zwerges Tom

Heute 11. 22 Jahr alt, 24 Zoll groß, Admiral

Kralyly vom R. Nationaltheater in Pesth.

Die Freier, Volkaständchen. Bersten

hecht, Schnellbrot, Brotzeit.

Verführung des berühmten Zwerges Tom

Heute 11. 22 Jahr alt, 24 Zoll groß, Admiral

Kralyly vom R. Nationaltheater in Pesth.

Die Freier, Volkaständchen. Bersten

hecht, Schnellbrot, Brotzeit.

Verführung des berühmten Zwerges Tom

Heute 11. 22 Jahr alt, 24 Zoll groß, Admiral

Kralyly vom R. Nationaltheater in Pesth.

Die Freier, Volkaständchen. Bersten

hecht, Schnellbrot, Brotzeit.

Verführung des berühmten Zwerges Tom

Heute 11. 22 Jahr alt, 24 Zoll groß, Admiral

Kralyly vom R. Nationaltheater in Pesth.

Die Freier, Volkaständchen. Bersten

hecht, Schnellbrot, Brotzeit.

Verführung des berühmten Zwerges Tom

Heute 11. 22 Jahr alt, 24 Zoll groß, Admiral

Kralyly vom R. Nationaltheater in Pesth.

Die Freier, Volkaständchen. Bersten

hecht, Schnellbrot, Brotzeit.

Verführung des berühmten Zwerges Tom

Heute 11. 22 Jahr alt, 24 Zoll groß, Admiral

Kralyly vom R. Nationaltheater in Pesth.

Die Freier, Volkaständchen. Bersten

hecht, Schnellbrot, Brotzeit.

Verführung des berühmten Zwerges Tom

Heute 11. 22 Jahr alt, 24 Zoll groß, Admiral

Kralyly vom R. Nationaltheater in Pesth.

Die Freier, Volkaständchen. Bersten

hecht, Schnellbrot, Brotzeit.

Verführung des berühmten Zwerges Tom

Heute 11. 22 Jahr alt, 24 Zoll groß, Admiral

Kralyly vom R. Nationaltheater in Pesth.

Die Freier, Volkaständchen. Bersten

hecht, Schnellbrot, Brotzeit.

Verführung des berühmten Zwerges Tom

Heute 11. 22 Jahr alt, 24 Zoll groß, Admiral

Kralyly vom R. Nationaltheater in Pesth.

Die Freier, Volkaständchen. Bersten

hecht, Schnellbrot, Brotzeit.

Verführung des berühmten Zwerges Tom

Heute 11. 22 Jahr alt, 24 Zoll groß, Admiral

Kralyly vom R. Nationaltheater in Pesth.

Die Freier, Volkaständchen. Bersten

hecht, Schnellbrot, Brotzeit.

Verführung des berühmten Zwerges Tom

Heute 11. 22 Jahr alt, 24 Zoll groß, Admiral

Kralyly vom R. Nationaltheater in Pesth.

Die Freier, Volkaständchen. Bersten

hecht, Schnellbrot, Brotzeit.

Verführung des berühmten Zwerges Tom

Heute 11. 22 Jahr alt, 24 Zoll groß, Admiral

Kralyly vom R. Nationaltheater in Pesth.

Die Freier, Volkaständchen. Bersten

hecht, Schnellbrot, Brotzeit.

Verführung des berühmten Zwerges Tom

Heute 11. 22 Jahr alt, 24 Zoll groß, Admiral

Kralyly vom R. Nationaltheater in Pesth.

Die Freier, Volkaständchen. Bersten

hecht, Schnellbrot, Brotzeit.

Verführung des berühmten Zwerges Tom

Heute 11. 22 Jahr alt, 24 Zoll groß, Admiral

Kralyly vom R. Nationaltheater in Pesth.

Die Freier, Volkaständchen. Bersten

hecht, Schnellbrot, Brotzeit.

Verführung des berühmten Zwerges Tom

Heute 11. 22 Jahr alt, 24 Zoll groß, Admiral

Kralyly vom R. Nationaltheater in Pesth.

Die Freier, Volkaständchen. Bersten

hecht, Schnellbrot, Brotzeit.

Verführung des berühmten Zwerges Tom

Heute 11. 22 Jahr alt, 24 Zoll groß, Admiral

Kralyly vom R. Nationaltheater in Pesth.

Die Freier, Volkaständchen. Bersten

hecht, Schnellbrot, Brotzeit.

Verführung des berühmten Zwerges Tom

Heute 11. 22 Jahr alt, 24 Zoll groß, Admiral

Kralyly vom R. Nationaltheater in Pesth.

Die Freier, Volkaständchen. Bersten

hecht, Schnellbrot, Brotzeit.

Verführung des berühmten Zwerges Tom

Heute 11. 22 Jahr alt, 24 Zoll groß, Admiral

Kralyly vom R. Nationaltheater in Pesth.

Die Freier, Volkaständchen. Bersten

hecht, Schnellbrot, Brotzeit.

Verführung des berühmten Zwerges Tom

Heute 11. 22 Jahr alt, 24 Zoll groß, Admiral

Kralyly vom R. Nationaltheater in Pesth.

Theatrum mundi

Altstädtter Gewandhaus
2. Etage.

Dienstag,

den 5. Februar 1861: Zwei große Vorstellungen.

Nachmittag 4½ Uhr und Abends 7 Uhr.

- 1) Der Rheinfall bei Schaffhausen.
- 2) Großes Vogelschießen mit Bergaufzug und Feuerwerk.
- 3) Komische Szenen.

In meinem Verlage erscheint der mit grossem Beifall aufgenommene

Hoch der Technik,

Festgalopp von Gustav Kunze.

Op. 139. Preis 7½ Ngr.

Bernhard Friedel,

(früher W. Paul) Kunst & Musikalienhandlung,
Schlossstrasse 17.

Salvator-Bier à Krügel 15 Pf. im Polnischen Brauhaus.

Mittagstisch pr. Mon. 4 Thlr. Poln. Brauhaus.

Die Marmor-Regelbahn im Poln. Brauhaus
ist wieder Montag und Sonnabend zu besetzen.

Gesichts-Masken,

Domino in Sammet, Atlas, Wachs, Leinwand und Papier, Charakter- und Thiermasken empfohlen in großer Auswahl

Robert Böhme,

Wilsdrufferstrasse Nr. 5, im Hotel
zum goldenen Engel.

ff. Bockbier ff

Heute frisches Bock-, sowie Lager- und einfache Biere empfohlen. Breitegasse Nr. 1. Naumann'sche Brauerei.

In Herrn Kronefeld's Glas-Salon.

Dienstag, den 5. Februar:

National-Concert der Isarthaler Sänger Joseph & Franziska Benz.

Anfang 8 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

Lindesches Bad.

CONCERT vom Herrn Musikdirector H. Mannsfeldt.

Ouvert. z. Abnenscház von Reijiger.

Ouvert. z. Vestalin von Spontini.

Finale aus Hans Heiling von Marschner.

Adelaide von Beethoven.

Hochzeitslieder, Walzer von Mannsfeldt.

Labyrinth-Walzer von Lanner.

Josephinenpolka von Mühlé.

Zigeuner-Marsch von Hamm.

Ouverture zu Preciosa von Weber.

Album musical, Polovouti v. Hünérfürst.

Lieder ohne Worte v. Mendelssohn-Bartholdy.

Terzett u. Chor a. Euryanthe v. Weber.

Frühlingsboten, Walzer von Gungl

Österreicherische Jubellänge, Walz v. Strauss.

Friedrich-Wilhelm-Quadrille von Bilse.

Galop di bravura von Schulhoff.

Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

A. Henne.

INSERATE für alle in- und ausländischen Blätter vermittelt Redakteur Schanz in Dresden, Schloßstraße 22, I. Inserate für die jeden Freitag erscheinende „Saxonia“ wird die Zeile 6 Pf., für den Dresdner Fremdenführer und Tagess Telegraph“ (Plakat-Straßen-Anzeiger) die Zeile 5 Pf. berechnet.

Großes Cigarren- & Tabak-Lager von Hugo Paazig, Wilsdruffer Straße Nr. 11, Hôtel de France.

Dr. Büttner, pract. Arzt u. Wundarzt, Töpfergasse 7, I. Sprechst. früh 8—9, Nachm. (ausser Sonntags) 2—4 Uhr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepsch und Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Palmets,

ein extrafeines Bisquit nach Pariser Art, welches sich sowohl zu allen kalten und warmen Getränken wie auch als Dessert und besonders zum Eis zu geben eignet, empfiehlt als etwas Neues und Vorzügliches das Stück 3 Pf.

Carl Döhnert, Conditor,
Wilsdruffer Straße Nr. 34.

Herr R....m....s Fr. Dr....l. r wird hiermit dringend gebeten, im Interesse der Armen, für welche ich den Betrag bestimmt habe, nunmehr recht bald die so vielfach erwähnte Ausgleichung zu bewirken.

W. A.

Lilla-Schleife; ohne Papier-Cigarre. Nicht Dampf? — H: (?) — (Tasse Kaffee). Nicht 1. T.? — Drum Zweifel. — Bitte, noch einmal unt. ders. Adr.: — Schlicht; doch ehrlich.

E. B. war 4 Uhr nicht beim Hof. G.

Obwohl die Isarthaler Sänger Benz bei sehr vielen Dresdnern noch aus früherer Zeit in sehr gutem Andenken stehen, so dürfte es doch gewiß Wenigen, welche namentlich den biedern, treuerzigen Throlern und ihren einfach lieblichen Alpenliefern Freude sind, nicht unerwünscht sein, durch diese Zeilen auf deren nur noch kurzes Hiersein aufmerksam gemacht zu werden. Obgleich nur zwei Persönlichkeiten, so sind doch deren Productionen so mannigfaltig abwechselnd, daß der Besuch ihrer Concerte Niemanden gereuen, noch viel weniger langweilen kann. Besonders haben ihre Vorträge darum Vorzug vor den vielen andern sogenannten „ächten Tyrolern“, daß Ernst und Scherz mit einander abwechseln und wer z. B. den gefühlvollen Vortrag „das Felsenhaus“, „der Bergmann“, das Duett „Hoffen und Lieben“ und ähnliche hörte, dem wird das Gehörte gewiß lange in angenehmer Erinnerung bleiben, ja, ein Triller der Franziska überzeugte, daß sie sich seit 1856 rühmlichst vervollkommen hat, indem sie im Zither spielen unbedingt als Meisterin dasteht. Doch genug, wir haben nicht rühmen, nur aufmerksam machen wollen. Die rühmenwerthen Leistungen sind bereits genugsam von den höchsten fürstlichen Personen in Petersburg, Wien, Berlin, München etc. anerkannt und durch ausgezeichnete Geschenke gewürdigt worden. Möchten diese Künstler, denn das sind sie, auch bei den Musik- und Gesangliebenden Dresdnern die verdiente Würdigung finden.

4. Jähr
Corps
der Er

4. Geb
Rede g
dösteru
nungen
betrifft,
landwi
meht
Was
dass er
haben, s
tig w
zu ver
nicht se
das sic
trauen
ciellen
Rede m
trauen
Beunru

Gerichte
zwischen
D. S
gegen
sprochen
Neuerhu
dium d
gegen d
Saale
den lör
zu keinc
dies al
legenheit
Meinung
polizei
sei, gele
appellati
dass, o
Art. 25
nicht un